

# Wie soll ich dich empfangen

www.franzdorfer.com

Johann Crüger, 1653

Wie soll ich dich empfangen, Und wie be-gegn' ich dir, O al-ler Welt Ver-  
Dein Zi-on streut dir Pal-men Und grü-ne Zwei-ge hin, Und ich will dir in  
Was hast du un-ter-las-sen Zu mei-nem Trost und Freud? Als Leib und See-le  
Ich lag in schwe-ren Ban-den, Du kommst und machst mich los; Ich stund in Spott und  
Nichts, nichts hat dich ge-trie-ben Zu mir vom Him-mels-zelt Als das ge-lieb-te

6  
lan-gen, O mei-ner See-le Zier? O Je-su, Je-su, set-zen Mir  
Psal-men Erm-un-tern mei-nen Sinn. Mein Herz-e soll dir grü-nen In  
sa-ßen In ih-rem größ-ten Leid. Als mir das Reich ge-nom-men, Da  
Schan-den, Du kommst und machst mich groß Und hebst mich hoch zu Eh-ren Und  
Lie-ben, Da-mit du al-le Welt In ih-ren tau-send Pla-gen Und

12  
selbst die Fa-ckel bei, Da-mit, was dich er-göt-ze Mir kund und wis-send sei.  
ste-tem Lob und Preis Und dei-nem Na-men die-nen, So gut es kann und weiß.  
Fried und Freu-de lacht, Da bist du, mein Heil, kom-men Und hast mich froh ge-macht.  
schenkst mir gro-ßes Gut, Das sich nicht läßt ver-zeh-ren, Wie ir-disch Reich-tum tut.  
gro-ßen Jam-mer-last, Die kein Mund kann aus-sa-gen, So fest um-fan-gen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze,  
Du hochbetrübt's Heer,  
Bei denen Gram und Schmerze  
Sich häuft je mehr und mehr.  
Seid unverzagt, ihr habet  
Die Hilfe vor der Tür;  
Der eure Herzen labet  
Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen  
Noch sorgen Tag und Nacht,  
Wie ihr ihn wollet ziehen  
Mit eures Armes Macht.  
Er kommt, er kommt mit Willen,  
Ist voller Lieb und Lust,  
All Angst und Not zu stillen,  
Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken  
Vor eurer Sündenschuld.  
Nein, Jesus will sie decken  
Mit seiner Lieb und Huld.  
Er kommt, er kommt den Sündern  
Zum Trost und wahren Heil,  
Schafft, daß bei Gottes Kindern  
Verbleib ihr Erb und Teil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien  
Der Feind und ihrer Tück?  
Der Herr wird sie zerstreuen  
In einem Augenblick.  
Er kommt, er kommt, ein König,  
Dem wahrlich alle Feind  
Auf Erden viel zu wenig  
Zum Widerstande seind.

10. Er kommt zum Weltgerichte,  
Zum Fluch dem, der ihm flucht,  
Mit Gnad und süßem Lichte  
Dem, der ihn liebt und sucht.  
Ach komm, ach komm, o Sonne,  
Und hol uns allzumal  
Zum ewgen Licht und Wonne  
In deinen Freuden-saal.